

Brandenburg bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulern bundesweit Spitzenreiter

Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung

Gütersloh, 19. Dezember 2011. In Brandenburg wurden Anfang 2010 mindestens 91 Prozent der Grundschul Kinder bis zur vierten Klasse ganztägig betreut. In keinem anderen Bundesland besteht ein so gut ausgebautes Ganztagsbetreuungsangebot für diese Altersgruppe. Der Anteil liegt nicht nur deutlich über dem Durchschnittswert der westdeutschen Bundesländer (21,4 Prozent), sondern auch erheblich über der Quote der ostdeutschen Länder. Dort besuchen im Schnitt gut drei Viertel (75,4 Prozent) der Grundschul Kinder ein Ganztagsangebot. Ganztagsbetreuung findet in Deutschland einerseits in Kindertageseinrichtungen, den Horten, andererseits in Ganztagschulen statt. Verbindliche Qualitätsstandards für den Betreuungsumfang und für pädagogisches Fachpersonal gibt es in vielen Bundesländern nur für die Horten. Das sind zentrale Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme 2011, den die Bertelsmann Stiftung heute vorgestellt hat.

„Wir brauchen in Deutschland einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Ganztagschule“, forderte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Ein verlässliches Ganztagsangebot verbessert die Bildungschancen der Kinder und für die Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“ Von einem entsprechenden Angebot für alle Grundschul Kinder sind viele Bundesländer jedoch noch weit entfernt: In jedem östlichen Bundesland nutzen mehr als 60 Prozent der Grundschüler ein Ganztagsangebot, auch in Berlin liegt der Anteil bei fast 70 Prozent. Im deutschlandweiten Vergleich liegen die Teilhabequoten von Hamburg (fast 48 Prozent), Bremen (knapp 37 Prozent), dem Saarland und Nordrhein-Westfalen (jeweils knapp 29 Prozent) im Mittelfeld. Nur etwas weniger als ein Viertel der Grundschüler nutzen in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Hessen (jeweils etwa 24 Prozent) ganztägige Angebote. Den größten Aufholbedarf haben Bayern (knapp 16 Prozent), Niedersachsen (knapp 15 Prozent) und Baden-Württemberg (knapp 13 Prozent).

Während im Westen die offene Ganztagschule das am weitesten verbreitete Angebot ist, werden die Grundschul Kinder in Ostdeutschland überwiegend in Horten betreut. Auch in Brandenburg sind die Hortangebote in der Überzahl: Fast 73 Prozent aller Grundschul Kinder bis zur vierten Klasse werden im Hort betreut. In Brandenburg liegen aber auch die Anforderungen an Ganztagschulen über der Minimaldefinition: Während laut Kultusministerkonferenz eine Schule bereits dann eine Ganztagschule ist, wenn an mindestens drei Tagen in der Woche für täglich mindestens sieben Zeitstunden eine Betreuung angeboten wird, muss an offenen Ganztagschulen in Brandenburg wahlweise für je acht Betreuungsstunden an drei Wochentagen oder für je sieben Betreuungsstunden an vier Wochentagen ein Angebot bestehen. Eine rechtliche Verpflichtung für eine Ferienbetreuung existiert jedoch nicht.

Qualifiziertes Personal ist die Voraussetzung, um Kinder individuell fördern zu können und so die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern. Im deutschlandweiten Vergleich zeigt der Länderreport, dass das Personal in Horten besser ausgebildet ist als in den Ganztagsangeboten an Schulen: Verbindliche Mindeststandards für die Qualifikation und Anzahl des Personals sind in den meisten Bundesländern nur bei der Hortbetreuung fest verankert. In Brandenburg – wo mit etwas mehr als 57.000 Kinder sehr viele Grundschul Kinder unter 11 Jahren ein Hortangebot nutzen – verfügen über 92 Prozent der pädagogischen Fachkräfte im Hort über einen Fachschulabschluss, beispielsweise als Erzieherin. Für die offenen Ganztagschulen gibt es dagegen nur in etwa der Hälfte der Bundesländer Regelungen zur Personalausstattung, zur Ausbildung des Personals oder zur maximalen Gruppengröße. In Brandenburg sind die Personalausstattung und Anforderungen an die Qualifikation des Personals in den offenen Ganztagsangeboten nur dann geregelt, wenn sie durch den Hort erbracht werden.

Grundlage der Auswertungen sind Daten der statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie der Kultusministerkonferenz des Jahres 2010 sowie einer Befragung aller zuständigen Fachministerien der Bundesländer durch die Bertelsmann Stiftung. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund durchgeführt. Der Länderreport bietet für jedes Bundesland ein Profil seines frühkindlichen Bildungssystems.

Rückfragen an: Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81 81 274
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81 81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Grafiken als Download und weiterführende Informationen finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de und www.laendermonitor.de.